

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 140. Freitag, den 19. Mai 1820.

**Universitätsnachricht.**

Am 16. Mai disputirte unter dem Vorsitze des Herrn Oberhofgerichtsraths und Professors D. Johann Gottfried Müller, der Stud. jur. Herr Franz Brunner aus Torgau über einige streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die beiden Studiosen der Rechte, Herrn Carl Franke aus Dresden und Herrn Friedrich Lucius aus Leipzig zu Opponenten.

**Briefe eines Lehrlings in die Heimath.**

(Vierter Brief.)

Sey nicht böse, Herzliebe, daß ich Dir so lange nicht geschrieben habe, in der Messe war es ganz unmöglich. So ein großer Jahrmarkt zeigt sich wie eine Völkerwanderung, ja fast noch gewühlvoller, denn es kreuzen sich da beinahe alle Nationen der Erde durcheinander. Wir sind auch ausgewandert. Aus meiner Kammer ist eine Stube für drei Juden gemacht worden, und neben der Werkstatt haben wir aus der Wohnstube zwei Stuben gemacht, wovon jede so breit und so lang ist, als vorher das Ganze war. Du wirst freilich wohl nicht verstehen, liebes Kind, wie das möglich seyn soll; aber

ich will Dir's erklären, wenn Du aufmerken willst. Sieh, wir haben auf der Höhe des halben Fensters eine Decke hineingezogen, so daß das Haus an dieser Seite inwendig ein Stockwerk mehr erhalten hat. Ich schlafe mit drei Gesellen und meinem Kollegen, also fünf Personen, im meßfreien Logis; denn viele Studenten, sollst Du wissen, müssen zur Messe öfters eine Reise zum Bergnügen machen, damit die Wirthhe indessen ihre Stuben noch einmal vermietthen können. Du wirst mich also nicht einmal erst zu fragen brauchen, warum wir uns so erbärmlich haben behelfen müssen: es geschieht alles um des erbärmlichen Geldes willen, dessen man hier nie genug kriegen kann. Geld gewinnen, recht viel Geld, das ist das Ziel, nach dem hier Alles rennt. Ist die Messe überstanden, und das Geld zusammengeschart, so thut man sich dann wieder eine Güte, und pugt sich heraus, daß es eine Art hat. Die Frau Meisterin hat sich ein großes Tuch gekauft, das aber kein rechtes Tuch ist, denn es sieht lang aus, ohngefähr wie eine Handquele, die recht breit ist; aber bunt ist es über die Raafen, und hat eine Menge Muscheln und Blumen zum Erstaunen. Das Ding hängt sie nun so Sonntags an sich an, und geht mit uns oder mit andrer Gesellschaft nach Gohlis. Ja, ja! ich darf



Meinungen der Menschen sind verschieden, sagt mein lieber Meister manchmal, und wenn der etwas sagt, so hat er auch Recht. — Na, um nicht von der Sache abzukommen, so muß ich Dir weiter melden, daß sich den ganzen Abend eine Menge Komödianten bald närrisches bald gescheutes Zeug zu sagen und vorzusingen hatten, und daß sich Alle in die Liebshaft von zwei jungen Leuten mengten, die das vielleicht gar nicht einmal verlangten. Auch ein Rohr kam mit seinen Liebesanträgen bei einem gewaltig feinen Jüngferchen, Fräulein oder Prinzessen, was sie eigentlich seyn sollte, angestiegen; aber der kriegte Dir's gesagt, Lieschen, daß er über und über hätte schamroth werden müssen, wenn er nicht schwarz gewesen wäre. — Auch Löwen und anderes Vieh kam mit aufs Theater und spielte mit; war aber ganz manierlich. Ja sogar Feuer- und Wasser-noth wurde gespielt und ganz natürlich. Was mich aber verdros, war, daß die beiden jungen Liebesleute volens durch die Flammengluth und durch den schmäblichen Wassersturz mitten durchspaziren mußten, bloß weils ein alter bärtiger Mann so haben wollte, den sie Saraster nannten, und der ganz gewaltig klug schwagte, und übrigens weiter kein unebener Mensch war; nur daß er die armen jungen Leuten zu verbrennen und zu ersäufen trachtete, das war schlecht von ihm,

und ich wundere mich nur, daß sich die Polizei nicht hinein mengte.

Doch ich mußte Dir von der wunderbar schön-  
nen Geschichte vierzehn Tage lang erzählen,  
und würde doch nicht fertig. Drum lebe für  
heute wohl; recht bald schreibe ich Dir wieder.

An eine wälsche Sängerin,  
als sie das Volkslied „Gott erhalte Franz  
den Kaiser“ mit Variationen sang.

Mit Dpernliedern treibe deinen Scherz;  
Wer fragt da viel nach Wahrheit, Herz und  
Seele?

Zum „Gott erhalte“ ist ein deutsches Herz  
Weit nöthiger, als eine wälsche Kehle.

Fr. G.

## Die Tugend.

(Nach La Martiniere.)

„Ließ sich die Tugend vor den Blicken  
Der Menschen einmal nackend seh'n;  
Sie würde — Plato sagt's — entzücken.“  
Das Sprüchlein ist zwar wirklich schön;  
Doch ist es falsch, und das ist Schade.  
Oft zeigt die Tugend in der Welt  
Sich ohne Kleid, Kredit und Geld,  
Und findet dennoch keine Gnade.

St.

Ernst Müller, Redakteur.

## Theater.

Heute, den 19ten, zum Erstenmale: die Familie Anglade, Schauspiel in 3 Akten,  
aus dem Französischen von Theodor Hell.

## Bekanntmachungen.

Verkauf. Schwarzen und weißen  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  breiten Creppflohr und couleure glatte  
Flohr beste Qualität sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei

W. Kühn u. Comp., Reichstraße neben den Fleischbänken Nr. 579.

**Verkauf.** Ostindische und couleurte englische Köpernanquins sind zu billigen Preisen zu haben bei

W. Kühn u. Comp., Reichstraße neben den Fleischbänken Nr. 579.

**Verkauf.** Ein Paar Perlhühner (Hahn und Henne) sind zu verkaufen in der Queregasse Nr. 1246.

**Vermietung.** In meinem Hause, in der Nikolaistraße Nr. 532, will ich den großen Hausstand nebst Keller und einer Kammer mit Heerd im Hofe auf ganze Jahr von jetzt oder Johanni an, billigst vermieten; auch könnte zu Michaeli ein Logis darzu abgelassen werden.  
August Lehmann, in Reichels Garten im Vorderhause.

**Anzeige.** Zu Michaeli wünsche ich mein Logis in Reichels Garten im Vorderhause anderweit abzutreten.  
August Lehmann.

Zu vermieten ist auf der Peterstraße in Nr. 33 ein großer Keller, und desfalls das Nähere bei dem Besitzer eine Treppe hoch zu erfragen.

**Vermietung.** Eine freundliche Stube vorne heraus nebst Schlafbehältniß ist an ledige Herren am Kanstädter Thore Nr. 315 im 3. Stock zu vermieten.

### Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend

Dr. Dr. Chladni, v. Wittenberg, b. Hertel 6  
Dr. Stadtrichter Jacobi, v. Dresden, in St. Berlin 7

Vormittag.

Die Dresdner r. Post 6  
Auf der Frankfurter Post: Dr. Mag. Fischer, v. Dresden, pass. durch 9  
Dr. Amtmann Sintinis, aus Thalwig, im Hotel de Russie 10

Nachmittag.

Dr. Capit. v. Dziembowski, v. Dresden, in der Säge 2  
Dr. Ruguet, aus Neapel, von Dresden, im Hotel de Russie 3

### Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Dr. Kfm. Becken, v. Magdeburg, im Hot. de Baviere 7

Vormittag.

Dr. Kfm. Schuchard, v. Magdeburg, im H. de Bav. 11

Nachmittag.

Dr. Kfm. Kernein, a. Paris, von Berlin, pass. durch 3  
Dr. Schul: Inspektor Winkelmann, von Wittenberg, in den 3 Königen 4

### Kanstädter Thor. U.

Vormittag.

Die Berliner r. Post 7  
Die Kapler f. Post 8

Dr. Obristlieuten. v. Leblin, in K. Preuß. Diensten, v. Luxemburg, pass. durch 9

Die Frankfurter r. Post 9  
Hrn. Legationssekretärs Camprerani u. Lavira, u. Dr. Galbo v. Raja, v. Madrid, passiren durch 11

Dr. Dr. Sacken, v. Naumburg, im g. Adler 12  
Hrn. Ober-Appellationsrätthe Dr. Kind und Gung, aus Dresden, v. Weissenfels, im Hotel de Saxe 12

Nachmittag.

Dr. Dr. Aleskane, von Kindebrück, in der Krone 1

Dr. Obristlieuten. v. Döring, in K. Preuß. Diensten, v. Weissenfels, pass. durch 1

Dr. Träbert, K. Preuß. Courier, v. Frankfurt a. M., pass. durch 3

Auf der Erfurter Post: Dr. Capit. v. Mollet u. Dr. Lieuten. Göppe, v. Würzburg u. Luxemburg, pass. durch 6

### Peter Thor. U.

Nachmittag.

Dr. Adv. Döhnel, v. Wiesenburg, im Hute 1  
Dr. Kfm. Siegmund, v. Altenburg, in den 3 Lilien 3

Die Nürnberger r. Post 4

### Hospital Thor. U.

Nachmittag.

Die Freiburger f. Post 4